

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	81 (1936)
Heft:	12
Anhang:	Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung über Sonderfragen : Mitteilungen des Bundes für vereinfachte Rechtschreibung, März 1936, Nummer 1
Autor:	Daman, J.A. / Haller, Erwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SONDERFRAGEN

Mitteilungen des Bundes für vereinfachte rechtschreibung

Vorsitz: dr. E. Haller, Bezirkslehrer, Kyburgerstrasse 4, Aarau + Geschäftsstelle: Fr. Steiner, Lehrer, Aarestrasse, Aarau

MÄRZ 1936

2. JAHRGANG

NUMMER 1

Einladung zur jahresversammlung

des «bundes für vereinfachte rechtschreibung» am sonntag, dem 29. märz, 14.15 uhr, im hotel *Aarhof in Olten*.

Verhandlungsgegenstände:

1. protokoll.
2. rechnungsablage.
3. bemerkungen zum jahresbericht.
4. mitteilungen über den grossen reformplan.
5. arbeitsprogramm für 1936.
6. umfrage.

Die neue rechtschreibung in den Niederlanden während der übergangsperiode

Vorbemerkung. 1934 ist in den Niederlanden eine rechtschreibreform durchgeführt worden (siehe unsere «mitteilungen» vom märz 1935). Herr J. Daman aus Utrecht, der dem vorstand des holländischen reformvereins angehört, hat die freundlichkeit, uns die übergangszeit kurz zu charakterisieren. Denn das niederländische beispiel ist für das deutsche sprachgebiet von grosser bedeutung, beweist es doch, dass änderungen der schreibweise durchgeführt werden können, wenn einsicht und guter willie vorhanden sind. Allerdings ging auch dieser reform ein 40jähriger kampf voraus, was wiederum für uns lehrreich ist.

Dr. E. H.

Die neue rechtschreibung, die im september 1934 durch königliche verordnung für bestimmte staats-examina obligatorisch erklärt worden ist, wird jetzt in nahezu allen Schulen gelehrt.

In den amtlichen berichten der oberinspektoren des elementarunterrichts lesen wir:

«Ziemlich rasch haben fast alle öffentlichen und privatschulen die neue rechtschreibung dankbar angenommen.»

«Es ist merkwürdig, dass der widerstand gegen die neue rechtschreibung in der hauptsache von personen kommt, die ausserhalb des eigentlichen schullebens stehen.»

«Die schnelle anpassung an den neuen zustand beweist, dass der elementarunterricht reif war für diese reform.»

Während die reichsregierung hinsichtlich der anwendung in ihrer korrespondenz und in ihren dokumenten noch eine abwartende haltung einnimmt, sind die behörden einer provinz und von neunzehn gemeinden — städten und dörfern — bereits zu der neuen rechtschreibung übergegangen.

Was die presse betrifft, so werden die arbeiterzeitungen sowie drei der vier grössten rundfunkblätter ganz, die fachpresse grossenteils in der neuen rechtschreibung gedruckt.

Die tagesblätter, ausgenommen die der arbeiterpresse und einige andere, schreiben noch die alte orto-

grafie. Finanzielle erwägungen sind vielleicht hierbei nicht fremd. Man fürchtet wohl, den einen oder andern abonnenten zu verlieren! Dennoch drucken verschiedene dieser zeitungen ihre rubriken, die für kinder bestimmt sind, in der neuen rechtschreibung.

Kinderbücher, romane, gedichte, zeitschriftartikel, studienbücher und akademische dissertationen erscheinen immer mehr in der vereinfachten rechtschreibung.

Der gebrauch in handel und industrie nimmt von tag zu tag zu.

In den kolonien in Ost- und Westindien ist die neue rechtschreibung in der schule eingeführt worden.

In Belgien wartet die regierung auf das beispiel der niederländischen. Besonders die lehrer verlangen, dem niederländischen beispiel zu folgen. Sechs flämische organe erscheinen schon ganz in der neuen rechtschreibung.

Sobald die niederländische regierung selbst zum gebrauch übergeht, werden die zurückgebliebenen folgen.

Der «verein zur vereinfachung unserer rechtschreibung» hat sich noch nicht aufgelöst. Da ist noch immer widerstand. In der übergangszeit, in welcher wir nun leben, gibt es für ihn noch vielerlei nützliche arbeit zu leisten.

Möge diese übergangsperiode kurz sein!

Utrecht.

J. A. Daman.

Jahresbericht 1935

des «bundes für vereinfachte rechtschreibung».

Allgemeines. 1935 war für den Bfvr. ein stilles Jahr. Das rührte zum teil von den persönlichen verhältnissen des vorsitzenden her, dessen arbeitskraft einen grossen teil des jahres hindurch von andern tätigkeitsgebieten in anspruch genommen war. Zum andern teil spielte die zeitlage mit, die durch starke zurückhaltung in der allgemeinen geisteshaltung gekennzeichnet ist. Zudem richtete sich die arbeit des vorstandes mehr nach innen (ausarbeitung eines planes für das grosse reformziel).

Presse. Gemäss dem oben gesagten trat der Bfvr. wenig hervor in der öffentlichkeit, was zur folge hatte, dass auch die pressepolemik unbedeutend war. — Als hauptorgan diente wieder die «schweizerische lehrerzeitung». Doch erschienen die «mitteilungen des Bfvr.» nur einmal, im märz 1935. Die oben geschilderten umstände führten zum fallenlassen der sommer- und herbstnummer. Die krisis zwingt zu starken einsparungen, was u. a. zur kündigung des bestehenden vertrages mit dem Bfvr. geführt hat. Statt 8—12 seiten jährlich erhält dieser nach dem neuen vertrag nur

noch 4 seiten raum für die «mitteilungen»; daher umfasst die heutige number bloss deren zwei. —

In der *pädagogischen fachpresse* erschienen hin und wieder auch umfangreiche artikel verschieden inhalt, vor allem im *«berner schulblatt»*, in der *«schweizer schule»* und in der *«neuen schulpraxis»*. Aus der *tagespresse* sei die *«neue aargauer zeitung»* hervorgehoben, die öfters kleine und umfangreiche einsendungen in kleinschreibung brachte. Aus der *kaufmännischen fachpresse* ist zu erwähnen, dass im *«organisator»* hin und wieder artikel in kleinschreibung erscheinen.

Als ersatz für den ausfall der sommer- und herbstnummern der «mitteilungen» wurde den mitgliedern des Bfvr. die werbeschrift von dr. E. Haller *«Die vereinfachung der deutschen rechtschreibung»* (3. aufl. 1935) in je 2 exemplaren zugestellt, und zwar zu werbezwecken.

Mitgliederwerbung. Anschliessend an das schweizerische schachturnier, das im sommer 1935 in Aarau stattfand, wurde unter den mitgliedern des schweizerischen schachvereins eine werbeaktion unternommen, wobei rund 1100 exemplare der hallerschen werbeschrift samt zirkular versandt wurden. — Ebenso wurde dieselbe auch in mehreren kantonen den neuangestellten lehrkräften zugestellt mit einer aufforderung zum beitritt.

Totalversand der werbeschrift . . . = 2475 stück
» an verschlussmarken . = 3600 »
» an «mitteilungen» vom
märz 1935 . . . = 1200 »

Einen erfreulichen zuwachs hat der Bfvr. durch den beitritt mehrerer kaufmännischer firmen erhalten. Es gehören dem Bfvr. zur zeit als mitglieder an: R. Stämpfli, buchdruckerei & verlag, Bern; A. Burri, kaufmann, Kosthofen bei Suberg; Jean Bruderer, kaufmann, Frick (Aargau); Gaba A.-G., Basel; A. Benteli-Hüssy, chemiker, Bern; Ersparniskasse Frau-brunnen, städtische einkaufszentrale Biel; Gebr. Schnegg, eisenwaren, Biel; Sunlight-seifenfabrik, Ol-ten; seit Jahren auch das advokaturbüro F. Wenger, Zürich. — Gerne spreche ich hier unserm mitglied A. Burri in Kosthofen den dank des Bfvr. für seine eifrige werbetätigkeit aus.

Bucherscheinung: Hans Cornioley, *«Die sprachliche entwicklung eines kindes von ihren anfängen bis zum dritten lebensjahr»*. (Broschüre von 48 seiten, Bern, bei Herbert Lang & co. 1935). In kleinschrift gedruckt.

Vorstandssitzung vom 1. dezember in Zürich. Besprechungen über den neuen vertrag mit der redaktion der schweiz. lehrerzeitung; ferner wird der von H. Cornioley und dr. E. Haller ausgearbeitete plan für das grosse reformziel besprochen und in den grundzügen gutgeheissen. Doch sollen die einzelnen punkte erneut genau geprüft werden, bevor weitere schritte unternommen werden.

Ausland. Der verkehr mit den reichsdeutschen und holländischen reformkreisen wurde weiter gepflegt. In Deutschland arbeitet der *«rechtschreibbund»* (vorsitzer: W. Kirchner, Berlin), wenn auch

durch die umstände gehemmt, unentwegt weiter. Dem *«volksbund für deutsche rechtschreibung»* (vorsitzer: dr. Th. Steche, Berlin) ging es ähnlich wie uns; er trat in diesem Jahr wenig an die öffentlichkeit. Dr. Steche schreibt über die allgemeine lage: «Die amtliche einföhrung einer neuen rechtschreibung ist allerdings zur zeit wegen der aussenpolitischen lage nicht zu erwarten. Aber die errichtung des *deutschen sprachpflegeamtes*, namentlich der rücktritt des scharfen gegners jeder rechtschreibverbesserung, prof. Streichers — nicht zu verwechseln mit dem herausgeber des *«Stürmers»*! (die redaktion) — von der schriftleitung der zeitschrift *«Muttersprache»*, dem organ des deutschen sprachvereins, gibt unserm volksbund wieder mehr bewegungsfreiheit, die wir ausnutzen werden.» In der neuesten veröffentlichtung desselben wird die aufgabe des *sprachpflegeamtes* folgendermassen charakterisiert: Seine aufgabe besteht in der zusammenfassung aller sprachlichen bestrebungen an einer stelle, die über änderungen der sprache in rechtschreibung und aussprache zu beschliessen hat. Es wird auch als «sammelstelle für stille reformarbeit» bezeichnet. Doch wollen wir hoffen, dass es nicht immer «still» bleiben, sondern den weg einer kräftigen erneuerung beschreiten werde! —

Ueber Holland siehe im textteil.

Mitgliederbestand. Die krise wirkte einen weiten kleinen rückgang im bestand der *einzelmitglieder*. Ende 1935 waren es deren 584; Kollektivmitglieder 12. *Neueintritte:* Sektion Interlaken des bernischen lehrervereins und lehrerverein des kantons Thurgau. Austritte: Filialkonferenz Glarner Unterland und spezialkonferenz Bütschwil-Mosnang (St. Gallen).

Vorstand. Keine veränderung im laufe des jahres (siehe jahresbericht 1934).

Kasse.	Gesamteinnahmen pro 1935 . . .	fr. 890.71
	Gesamtausgaben pro 1935 . . .	» 707.83
	Aktivsaldo auf 31. januar 1936 .	fr. 182.88
	Ausstehende kollektivbeiträge .	» 110.—
	Vermögen auf 31. januar 1936 .	fr. 292.88
	Vermögenszuwachs	fr. 289.65

Wiederum freut es mich, eine anzahl schöner spenden zugunsten der vereinskasse verdanken zu dürfen: fr. 50.— von R. Stämpfli, Bern, fr. 11.— von A. Burri, Kosthofen, fr. 10.— von dr. R. Sessler, fürsprech, Bern, sowie verschiedene erhöhte beiträge zu fr. 3.— und fr. 2.20 und fr. 2.— Vivant sequentes!

Der vorsitzende: dr. Erwin Haller.

An die mitglieder!

Wie kann der einzelne die reformarbeit fördern?

1. durch anwendung der kleinschreibung im privaten und geschäftlichen briefverkehr,
2. durch einsendung kleingeschriebener manuskripte an zeitung und zeitschriften, falls er journalistisch tätig ist,
3. durch werbung neuer mitglieder in seinem bekannten kreis,
4. durch verwendung der klebe-verschlussmarken, die unentgeltlich bei der geschäftsleitung bezogen werden können.